

## 6. Das Universum

Aus der „Die Abhandlungen der Natur“ (Tabiat Risalesi)

### Einführung

Oh Mensch! Wisse, dass es fürchterliche Worte gibt, die den Mund der Menschen verlassen, ohne dass sie deren Gottlosigkeit bemerken. Leute des Glaubens gebrauchen sie, ohne es zu wissen. Wir erklären hier drei äußerst wichtige von ihnen. Erstens: »Es wurde verursacht«, d.h. die Ursachen haben diesen sichtbaren Dingen ihre Existenz verliehen. Zweitens: »Es bildete sich selbst«, d.h. es bildete sich aus sich selbst heraus, entstand, erwuchs. Drittens: »Es erfordert die Natur«, d.h. es ist natürlich, die Natur erfordert es, bringt es zu Stande. Ja, es gibt nun einmal ein Dasein und das kann auch nicht geleugnet werden. Zudem gleicht jedwedes Sein einem Kunstwerk, das mit Sinn und Verstand ins Dasein gerufen wurde. Überdies besteht es nicht ewig und ohne Anfang, sondern wurde neu geschaffen. Auf jeden Fall, oh du Atheist, wirst du sagen, dass das, was hier ist, z.B. dieses Tier da durch Ursachen der unbelebten Natur hervorgebracht wurde, d.h. dieses Sein wurde durch die Verknüpfung von Ursachen ins Dasein gebracht... oder aber: Es hat sich selbst eine Form gegeben... oder aber: Es kam unter der Einwirkung natürlicher Ursachen als natürliches Ergebnis zu Stande... oder aber: Es ist ein Geschöpf aus der Kraft des Glorreichen-Allmächtigen. Da aber dem Verstand außer diesen vier Wegen kein anderer Weg mehr offen bleibt, steht uns, wenn wir mit absoluter Sicherheit beweisen können, dass die oben genannten drei Wege nicht gangbar sind, auf einem Aberglauben beruhen, außerhalb des Möglichen liegen, zwangsläufig und offensichtlich nur noch der vierte Weg als die ohne allen Zweifel einzig sichere Lehre von der (alles bewirkenden Einheit und) Gegenwart Gottes offen. (Abschnitt aus der „Die Abhandlungen der Natur“)

### Das Universum

Hat sich das Universum, haben alle Lebewesen und auch die leblosen Dinge sich selbst erschaffen? Erstens: Wenn wir jede einzelne Zelle in unserem Körper betrachten, dann sind sie wie kleine Beamte, die nach dem

ewigen Gesetz des Schöpfers handeln. Diese Zellen bilden eine große Armee gehorsamer Soldaten. Oder wenn diese Zellen nicht als Spitzen des Schicksalsstiftes betrachtet werden, dann wird jeder dieser bewussten Zellen mit einer solchen Kraft versehen, dass selbst das elendeste Geschöpf dies nicht akzeptieren würde. Welche Rolle spielt die „Natur“ bei der Entstehung des Universums und allem, was darin existiert? Erinnern wir uns an das, was wir aus dem Risale-i Nur gelernt haben. In der Welt der Existenz sind die weisen Ereignisse, die insbesondere bei Lebewesen auftreten, unbegrenzte Kunstwerke und Erfindungen, die unendliche Weisheit, Willen und Einsicht erfordern. Wenn diesen Ereignissen nicht der Schicksal und die Macht Allahs zugewiesen werden, sondern auf eine blinde, taube, gedankenlose Natur und Kraft zurückgeführt werden, dann müssten überall unzählige spirituelle Maschinen und Druckereien vorhanden sein. Ja, die Manifestationen der Namen Gottes im Universum ähneln dem folgenden Beispiel: Wie sich die Strahlen und Reflexionen der Sonne auf den Glasscherben und Wassertropfen auf dem Boden zeigen, so sind auch die Manifestationen Gottes. Andernfalls müsste es so viele Sonnen geben, wie es Glasscherben oder Wassertropfen gibt. Genauso, wenn die weisen und erstaunlichen Ereignisse, die in lebenden Wesen im Universum auftreten, nicht auf Allah zurückgeführt werden, der Weisheit und dem Willen bedarf, müsste man sie als Teile eines lichtlosen Wesens betrachten. Das ist jedoch eine Situation, die im Universum niemals eintreten könnte. Einer bewussten Natur eine bewusste Situation zu geben, kann nicht das Ergebnis eines bewussten Menschen sein.

Die Natur ist eine Kunst, kann aber kein Künstler sein. Die Natur ist eine Stickerei, kann aber kein geschickter Sticker sein. Die Natur ist ein Gedicht, kann aber kein Dichter sein. Die Natur ist eine Handlung, kann aber kein Handelnder sein. Die Natur ist ein Buch, kann aber kein Autor sein. Die Natur ist ein Gesetz, kann aber kein Gesetzgeber sein. Die Natur ist ein Urteil, kann aber kein Richter sein. Und die Natur ist erschaffen,

kann niemals erschaffend sein. Es kann nicht gesagt werden, dass irgendein Verstand der Schöpfer der Traube ist, die ein wunderschönes Kunstwerk in jeder Hinsicht ist, zu einem trockenen Weintraubenzweig oder einem zum Verdorren verurteilten Blatt. Und lassen Sie uns das Beispiel unseres Meisters hinzufügen: "Es ist für eine Kraft, die einen ganzen Feigenbaum aus einem Feigenkern und eine große Melone mit einem dünnen Stiel bindet, nichts zu schwer." Sowohl der Feigenkern als auch der dünne Stiel gehorchen diesem Willen und handeln mit seiner Macht. Andernfalls müsste jedes Element der Natur sowohl Schöpfer als auch Geschaffener sein. Das ist jedoch unmöglich, und kein unverdorbenen Verstand und Gewissen kann glauben, dass so etwas existiert. Dies wäre so, als würde man jedes einzelne Stück des Selimiye wie einen großen Architekten akzeptieren. Dies wäre so, als würde man jeden Buchstaben und jedes Wort der Unabhängigkeitshymne als Mehmet Akif akzeptieren. Es ist irrational anzunehmen, dass jede der Millionen von Pflanzen- und Tierarten so konzipiert wurde, dass sie ihre eigenen einzigartigen Merkmale besitzt. Bediüzzaman hat diese Angelegenheit wunderschön zusammengefasst: "Wenn das Wesen und das Bewusstsein nicht direkt den Namen des Schöpfers der ewigen Sonne sind, dann müsste man in jedem Wesen, insbesondere in jedem lebenden Wesen, eine Natur, eine Kraft, eine Kraft, ja eine Gottheit sehen, die eine unendliche Macht und Willen und unendliche Weisheit und Einsicht hat. Diese Denkweise ist die widersprüchlichste und falscheste der Dinge, die im Universum möglich wären. Der Mensch, der die Kunst des Schöpfers dem, was er als bedeutungslos und bewusstlos betrachtet, zuschreibt, zeigt zweifellos, dass er hundertmal dümmer und bewusstloser ist als ein Tier." (Risale-i Nur) In einem anderen Abschnitt sagt Bediüzzaman (Möge Allah ihm gnädig sein) folgendes zu diesem Thema: "Ja, der Besitzer von Majestät und Macht, Allah, hat zwei Arten von Schöpfung: Eine ist die Schöpfung aus dem Nichts, aus dem Nichts, und Er schafft alles, was dazu gehört, aus dem Nichts und gibt es ihm. Die andere ist die Konstruktion und Kunst. Das bedeutet, dass er einen Teil der Wesen aus den Bestandteilen des Universums

konstruiert, um seine vollkommene Weisheit und die Glanz seiner Namen zu zeigen, er sendet sie gemäß dem Gesetz des Lebensunterhalts aus und lässt sie funktionieren. Ja, der Absolute Könnler hat zwei Arten von Schöpfungen, sowohl von nichts zu erschaffen als auch in Form der Konstruktion. Das Entstehen und Bestehen zu zerstören ist das einfachste und vielleicht ewige, allgemeine Gesetz. Ein Mann, der sagt: "Er kann nicht erschaffen", wenn er einer Kraft gegenübersteht, die im Frühling die Formen, Eigenschaften und vielleicht alle Zustände der drei Millionen Arten von Lebewesen erschafft, die (zu dieser Zeit noch nicht systematisch gezählt wurden, um drei Millionen Arten von lebenden Wesen zu bedeuten) außer den Atomen aus dem Nichts erschaffen wurde, muss aussterben!" (Risale-i Nur)

Tatsächlich ist offensichtlich, dass Pflanzen, Tiere, Insekten und sogar die Sonne und die Planeten keine Probleme mit ihrer Anerkennung und Unterordnung gegenüber dem Schöpfer, Allah haben. Das eigentliche Problem liegt bei einer bedauernswerten Gruppe von Menschen, die sich um ihre Unterordnung vor Allah sorgen, da es ihnen am Glauben mangelt.<sup>6</sup>

Die Geräusche, die beim Abfeuern der Pistolen dieser Krebse entstehen, gehören zu den lautesten Tönen, die in den Ozeanen zu hören sind. Die winzigen Krabben konkurrieren mit größeren Pottwalen und Belugawalen um den Titel der lautesten Tiere in den Ozeanen. Wenn sie sich in ihren Kolonien aufhalten, können sie Sonargeräte und die Unterwasserkommunikation stören. Wie funktioniert also die „Pistole“ dieser Garnele? Wie erzeugt sie bei so hohen Temperaturen Unterwasser-„Kugeln“? Der Pistolenkreb hat zwei verschieden große Klauen. Die größere Klaue, die so groß ist wie die Hälfte des Körpers der Garnele, ist die Pistole. Im Gegensatz zur kleineren hat diese Klaue nicht zwei symmetrische Zangen, sondern zwei Teile, einen festen (Propus) und einen beweglichen. Dieser, der Daktylus, hat einen Stößel, der die Bewegung der Garnele unterstützt. Ihre starken Muskeln ermöglichen es der Garnele, ihre Pistolenklaue mit erstaunlicher Kraft zu schnappen. Die Explosion, die durch diese wundersame Schnappbewegung entsteht, kann einen

ohrenbetäubenden Lärm von 218 Dezibel und einen Mahlstrom mit einem Druck von 80 kPa in seinem Zentrum erzeugen. Diese starke Schallwelle ist vergleichbar mit einem Überschallknall. Dank dieses einzigartigen Mechanismus kann die Garnele ihre Beute leicht jagen, ausschalten und fressen. Bei der Jagd versteckt sich die Garnele in ihrer unterirdischen Höhle und wartet geduldig darauf, dass ihre Beute in Reichweite kommt. Wenn die Beute in Reichweite ist, kommt sie aus ihrem Versteck hervor und feuert ihre Pistole ab, indem sie mit ihrer Klaue mit hoher Geschwindigkeit zuschlägt. Die Korallenriffbiologin Nancy Knowlton vom Smithsonian Institute hat die Kette von Ereignissen untersucht, die in diesem Moment ablaufen, und erklärt, dass die entstehende Schallwelle und die hoch erhitzte Luftblase wie ein Geschoss abgefeuert werden. Wenn das Blasengeschoss mit einer Geschwindigkeit von etwa 100 km pro Stunde nach vorne geschleudert wird, entsteht eine Schockwelle. Die aufgeheizte Blase implodiert und ihre Temperatur erreicht schlagartig 4400 °C. Dieses verblüffende Jagdereignis dauert nur 300 Mikrosekunden. Während die Blase implodiert, erscheint ein plötzlicher Lichtblitz. Der Lichtblitz ist jedoch so plötzlich, dass er mit bloßem Auge nicht zu erkennen ist. Pistolenkrebse jagen nicht nur ihre Beute, sondern nutzen ihre Schallpistolen auch, um sich in Felsen einzugraben. Der Aufprall beim Abfeuern ihrer Pistolen ist so stark, dass sie regelrechte Höhlen in harte Basaltsteine graben können. Außerdem sind diese Garnelen dafür bekannt, dass sie ihre eigene Art angreifen. Ähnlich wie bei einem westlichen Duell feuern sie ihre Pistolen aus nächster Nähe gegeneinander ab, um ihre Vorherrschaft zu behaupten. Bei diesem Kampf können die Krabben ihre Scheren verlieren. Allerdings wachsen die verlorenen Krallen wieder nach. Diese Garnelen können ihre Klauen gelegentlich auch zur Kommunikation einsetzen. Obwohl sie mit einer mächtigen Waffe ausgestattet sind, können Pistolenkrebse langwierige symbiotische Beziehungen mit anderen Lebewesen eingehen. Einige Pistolenkrebse suchen Schutz in Korallenlabyrinthen, während andere zwischen den Tentakeln von Seeanemonen leben, die Pflanzen ähneln. Andere Arten graben eine Höhle und laden

eine Grundel ein, sie mit ihnen zu teilen. In dieser Beziehung warnt die Grundel vor Bedrohungen, während die Pistolenkrabbe die Aufgabe übernimmt, eine sichere Höhle zu bauen. Einige Arten von Pistolenkrebsen gründen Kolonien in Schwämmen. Diese Krabbengemeinschaften, die von einem König und einer Königin regiert werden, wurden erstmals vom Meeresbiologen Emmett Duffy entdeckt. Duffy stellte fest, dass dieser soziale Zusammenschluss, der bei Meerestieren selten vorkommt, dem von Ameisen- und Bienenkolonien ähnelt. Wenn diese Schwammgarnelen mit einem Eindringling konfrontiert werden, schnappen sie rhythmisch mit ihren Klauen, um ein Alarmsignal auszusenden und die anderen Gruppenmitglieder um Hilfe zu bitten. Die Pistolenkrabbe ist eines der unzähligen Kunstwerke, die wir in der Natur beobachten und studieren können. Jedes einzelne dieser Kunstwerke drängt uns dazu, die unendliche Quelle des Wissens, der Macht, des Willens, der Weisheit und der Barmherzigkeit zu bewundern, die sie zu unserem Nutzen ermöglicht.